



Ein frohes Weihnachtsfest



Ein herzliches Dankeschön für die gute Zusammenarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen.

Für die kommenden Feiertage wünschen wir Ihnen und Ihrer Familie eine schöne und friedliche Zeit sowie einen guten Start ins neue Jahr.

Kundendienstbüro
Carmen Stammberger
Versicherungskaufrau
Tel. 03685 409070
carmen.stammberger@HUKvm.de
Schloßparkpassage 2 · 98646 Hildburghausen
Mo. - Fr.: 9 - 13; Di. + Do.: 15 - 18 Uhr

HUK-COBURG
Aus Tradition günstig

h Hildburghäuser WERBERING e. V.

Ein besinnliches, erholsames Weihnachtsfest und ein glückliches, gesundes neues Jahr 2018.

Wünscht der **Hildburghäuser Werbering e.V.** allen Mitgliedern, Geschäftspartnern, Freunden und Kunden.

Auch weiterhin auf eine gute, erfolgreiche und enge Zusammenarbeit.

Lassen Sie den Weihnachtsmann nicht so schwer schleppen, holen Sie Ihren Lieben den **Hildburghäuser Geschenkgutschein.**

Ein Gutschein viele Möglichkeiten. **60** ... Einlösbar in über Mitgliedsunternehmen.

Wohnungsgesellschaft Hildburghausen mbH

Vom 27. bis 29.12.2017 bleibt der Verwaltungsbereich sowie die Bauabteilung der Wohnungsgesellschaft Hildburghausen mbH wegen Betriebsurlaub geschlossen.

Auftretende Havarien bzw. Störungen sind während dieser Zeit an den Bereitschaftsdienst unter 01 71 / 6 57 65 96 zu melden.

Die Geschäftsleitung wünscht allen Mietern, Belegschaftsmitgliedern und Geschäftspartnern ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Jahr 2018!

Wohnungsgesellschaft Hildburghausen mbH
Weitersrodaer Straße 29 · 98646 Hildburghausen

... und führe uns nicht in Versuchung! Weihnachtsgruß von Pfarrer Götting, Hildburghausen



Liebe Leserinnen und Leser, diese Bitte aus dem „Vater-unsere Gebet“ machte in der Adventszeit 2017 in den Medien die Runde. Papst Franziskus hält sie für missverständlich – dahingehend, dass GOTT den Menschen aktiv in Versuchung führt. Mich erinnert diese Aussage an eine völlig andere, überraschende Empfehlung im Punkt „Versuchungen“. „Kommt zu dir eine Versuchung, dann sollst du ihr am besten sofort nachgeben, denn wer weiß schon, ob diese Gelegenheit sich noch einmal bietet.“ Im Weihnachtstext heißt das: Warum soll ich mich auf den Weg zur Krippe machen, wenn ich auch Weihnachtsparty haben kann. Menschen werden tagtäglich vor Entscheidungssituationen gestellt. Geht es um „gut“ oder „böse“, dann ist es für die meisten Zeitgenossen noch einigermaßen leicht, sich für das Gute zu entscheiden. Geht es um „gut“ und „besser“, dann ist die Versuchung - von allein - sofort da!

Ich wünsche Ihnen zum Weihnachtsfest und zum neuen Jahr, dass Gott Ihnen Kraft und Segen schenke, zu mehr Menschlichkeit in aller Herausforderung, in aller Versuchung!

Ihr Pfarrer Stefan Götting
Kathol. Kirche St. Leopold

Christkinds Boten

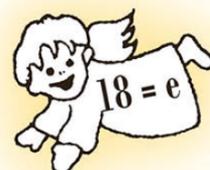
Julius Lohmeyer

Nun bricht der heil'ge Christtag an; trüb glüht der Wintermorgen um Niklas' Klause, tief im Tann, in Busch und Kluft geborgen. Weit steht der Wald in ros'ger Pracht gleichwie in Weihnachtskerzen! Schön glüh'n, in Freude hold erwacht, viel tausend Kinderherzen!

Schon heben in den Gründen an die heil'gen Weihnachtsglocken! Ein Lichtschein wandelt durch den Tann – die Rehlein stehn erschrocken. Ein wonnesames Singen schallt daher im Morgenwinde: das Christkind wandelt durch den Wald mit seinem Lichtgesinde.

Es sendet seine Boten aus, durch Dorf und Stadt zu wallen. „Heraus nun, Vater Nikolaus, mit deinen Schätzen allen! Schon naht der lieben Engel Schar: Im Frührot und vor Tagen was du geschafft im ganzen Jahr in Hütt' und Schloss zu tragen!

„Mach' auf! Mach' auf!“ Er lässt sie ein, die lichten Himmelsknaben. Fort schweben sie im Frührotschein mit seinen Wundergaben. Ob allen Tälern rauscht es sacht, klingt es im Jubelschalle „Dies ist der Tag, den Gott gemacht! Freut euch, ihr Kinder alle!“



Marie und der Sinn der Weihnacht

Autor: Samanta Rizzo

Marie war endlich groß genug und durfte den Weihnachtsbaum mit ihrem roten Bollerwagen holen. Schon das ganze Jahr wartete sie auf diesen Tag, den Tag vor Heiligabend. Alle Türchen, bis auf eins, hatte sie schon geöffnet. Warm eingepackt machte sie sich auf den Weg. Sie sah luftige Schneeflocken hernieder tanzen, alles um sie herum wurde ganz weiß, aber keiner außer Marie bemerkte dieses Schauspiel der Natur, denn die Menschen hetzten durch die Fußgängerzone, als wären sie auf der Flucht. „Warum haben es alle so eilig?“, dachte Marie. Sie hielt inne und fragte sich: „Wenn alle so rennen, dann muss Weihnachten doch wichtig sein. Aber was bedeutet den Menschen Weihnachten wirklich?“ Deswegen beschloss Marie, einige Passanten, die sie auf ihrem Weg traf, eben dies zu fragen. An Marie hetzte eine Dame im Pelzmantel vorbei, die sich – oh Wunder – stoppen ließ. „Warum rennen sie so?“ wollte Marie wissen. „Ich brauche noch acht Geschenke für meine nervigen Enkel. Egal was! Dabei will ich natürlich Rabatte abstauben. Aber jetzt muss ich weiter“, antwortete die Dame ganz außer Atem. Eigentlich wollte Marie ihr „Frohe Weihnachten“ wünschen, aber das hatte sich wohl erledigt.

Marie stapfte weiter durch den Schnee und roch schon vom weiten das leckere Weihnachtsgebäck. Sie konnte dem süßlichen Geruch von Nüssen und Zimt nicht widerstehen und betrat eine Bäckerei. Hinter der Theke stand der Bäckermeister persönlich, der fröhlich Weihnachtslieder sang. Sie kaufte ein Lebkuchenherz und versäumte es nicht, auch dem Bäcker ihre Frage zu stellen. Wie aus der Pistole geschossen, antwortete dieser: „Umsatz natürlich, Mädchen. Mein Geschäft boomt. Die heutigen Hausfrauen backen nicht mehr. Sie kaufen alles fertig: Plätzchen, Christstollen,...“ Diese Antwort entmutigte Marie noch mehr, sie bezahlte und ging entrüstet aus der Bäckerei. Sollte das tatsächlich alles sein: Weihnachten als Fest der lieblosen Geschenke? Der Rabatte und des Umsatzes? Hatte ich nicht im Religionsunterricht gehört, dass wir an Weihnachten Jesus Geburt feiern und zum Zeichen der Liebe Familie und Freunden uns etwas schenken.

Marie ging weiter, denn inzwischen war es dunkel geworden und der kalte Wind wehte heftig über den Schnee. Endlich war sie bei den Weihnachtsbäumen angekommen. Marie entschied sich für einen kleinen Tannenbaum, ein Mann hob ihn in ihren Bollerwagen, sie bedankte sich und machte sich auf den Nachhauseweg. Da sah sie plötzlich ein weihnachtlich geschmücktes Fenster, das durch die bunten Lichter so schön strahlte. Marie spürte die Wärme und bekam ein Glänzen in die Augen. Als Marie in ihrer Straße angekommen war, sah sie die leeren Fenster von Frau Lift. Sie hatte Frau Lift schon lange nicht mehr gesehen. War sie nicht vor einigen Wochen im Krankenhaus, dachte sie. „Warum nicht spontan klingeln und fragen, wie es ihr geht?“, schoss es Marie durch den Kopf. Gesagt, getan! Marie musste eine Weile warten, bis Frau Lift mit ihrem Stock an die Haustür geschlurft kam, um ihr zu

öffnen. „Wie schön, Marie, dass du mich besuchst. Ich hatte schon lange keinen Besuch mehr. Komm doch rein und probiere meine selbstgebackenen Vanillekipferl!“, wurde sie fröhlich begrüßt.

Frau Lift zündete vier Kerzen am Adventskranz an und beide genossen die leckeren Vanillekipferl. „Ich brauch' halt so lange, um zu laufen, weil das Rheuma meinen Beinen zu schaffen macht“, entschuldigte sich Frau Lift. Marie spürte, wie sie sich im ruhigen Kerzenlicht bei der warmherzigen Nachbarin wohl fühlte. „Freuen sie sich auch auf Weihnachten?“, wollte Marie wissen. Frau Lift schüttelte den Kopf und erzählte schweren Herzens: „Du weißt, dass ich schon lange Witwe bin, aber nun ist im Frühjahr auch noch mein einziger Sohn gestorben. Die meisten freuen sich auf Weihnachten, aber ich fürchte mich davor, denn ich bin allein. Das Fest der Liebe, wie Weihnachten genannt wird, ist am schönsten in Gesellschaft.“

Marie hörte aufmerksam zu. „War dieser Besuch nicht schon ein Stückchen Weihnachten?“, dachte sie.

Marie bedankte sich für die Vanillekipferl und verabschiedete sich. Sie ging nach Hause und fragte ihre Eltern, ob Frau Lift nicht bei ihnen Weihnachten mitfeiern könnte. Die Eltern sagten mit einem Lächeln: „Ja, Marie, das ist eine gute Idee! Und wir stellen inzwischen den Baum auf und schmücken ihn festlich.“ Marie lud also Frau Lift ein und half ihren Eltern danach noch beim Baumschmücken. Mit all den Lichtern und den Kugeln